

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 96.

Neuenbürg, Samstag den 10. August

1872.

Erchint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 30 kr. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2/3 kr., bei Redactionsauskunft 3/4 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betreffend die vermisste 4 1/2-jährige Anna Göckler von Treuen.

Sämmtliche Polizeibehörden werden auf diese Bekanntmachung, welche unten Seite 382 folgt, aufmerksam gemacht.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die Polizeidiener auf Grund dieser Bekanntmachung genau zu instruiren.

Hiebei wird bemerkt, daß das Königl. preuß. Ministerium des Innern für die Ermittlung des vermissten Kindes eine Staatsprämie von 300 Thalern ausgesetzt hat.

Den 7. Aug. 1872.

Königl. Oberamt.  
Gaupp.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache der Jakob Rothacker Fuhrmanns Wittwe, Elisabetha geb. Luz von Zainen, Gemeindebezirks Maisenbach, wird die Schuldenliquidation am

Donnerstag den 10. Oktober 1872

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Maisenbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt,

der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprocesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß. Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Donnerstag den 10. Oktober l. J.,  
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Maisenbach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Verbringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 22. Juli 1872.

Königl. Oberamtsgericht.  
Römer.

### Lehrcursus für Hufschmiede.

An der K. Thierarzneischule wird, auf Anregung, sowie mit Unterstützung der beiden K. Centralstellen für die Landwirtschaft und für Gewerbe und Handel, vom 2. September an während drei Wochen ein besonderer Unterricht für Hufschmiede erteilt werden, wobei täglich Vor- und Nachmittags, abwechselnd mit dem Vortrag über die Beschlagkunde, Übungen in der Schmiede und im Beschlagen unter Anleitung des Lehrschmiedes stattfinden werden.

Dieser Unterricht ist unentgeltlich, es haben jedoch die Teilnehmer für ihren Unterhalt selbst zu sorgen.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung benutzen wollen, haben sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse nebst Nachweis über den Besitz der zum Aufenthalt dahier nöthigen Mittel bei unterzeichneter Stelle spätestens bis zum 15. August zu melden.

Da nur 10 Hufschmiede zu dem Lehrcursus zugelassen werden können, so wird unter den sich Anmelgenden von der Unterzeichneten unter Mitwirkung der genannten K. Centralstellen eine Wahl getroffen, worauf die zur Aufnahme Bestimmten einberufen werden.

Am Schlusse des Unterrichts erhalten die Teilnehmer ein Zeugniß über den Grad ihrer Ausbildung und Geschicklichkeit als Hufschmiede, nach Maßgabe der am 21. September abzuhaltenden Prüfung.

Stuttgart, den 29. Juli 1872.

Direction der K. Thierarzneischule.  
Kueff.

Neuenbürg.

### Fahrniß-Verkauf.

Die Erben der verst. Ehefrau des Ernst Müller, Zimmermanns hier, verkaufen am

Dienstag den 13. August d. J.

von Morgens 8 Uhr an

in der seitherigen Wohnung im öffentlichen Aufstreich:

Bücher, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath und etwas Holz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat.

Bauer.

Revier Schwann.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. August Morgens 10 Uhr kommen auf dem Rathhause in Dobel noch weiter zum Verkauf:

vom Herrenacker, Straubenhardt, Haag, Schwabstich:

77 Rm. buchene Scheiter,

125 Rm. dto. Prügel,

1 Rm. Nadelholz-Späler,

33 Rm. dto. Prügel (Auschuß);

vom obern Hüttwald und Hagelwald:

100 Nadelholz-Stangen 15 bis 25 zm.

u. D., 11 bis 13 M. u. darüber lang.

Revier Langenbrand.

### Steinlieferung.

Die Lieferung von 120 K. M. (510 Koflasten) Erz- und Kieselsteinen in geschlagenem Zustande zu verschiedenen Waldwegen des Reviers wird



Montag den 12. August d. J.  
Vormittags 8 Uhr  
auf der Revieramtskanzlei veraccorbird.  
Königl. Revieramt.  
Schlipf.

Waldrenna ch.

### Dejen- und Papier-Verkauf.

Am Samstag den 10. d. M. Nachmit-  
tags 4 Uhr verkauft die Gemeinde 2 ent-  
behrlich gewordene Dejen, für Privatleute  
zum fernern Gebrauch noch tauglich, und  
um die gleiche Stunde circa 100 Kilogr.  
altes Zeitungspapier.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 9. Aug. 1872.

Schultheißenamt.  
Scheff.

### Privatnachrichten.

Calmbach.

### Verkauf

### eines Küfer-Werkzeugs.

Ich bin gesonnen, meinen Handwerk-  
zeug zu verkaufen, wobei insbesondere eine  
neue Saug- und Druckpumpe mit circa  
60' Schläuchen, einen kupfernen Syphon  
mit Schlauchhahnen, einen noch neuen ku-  
pfernen Branntweinfessel 5 Zmi haltend  
nebst Zubehör, eine in gutem Zustande be-  
findliche neue starke Küferrolle, Dauben-  
holz, neue und alte weingrüne Fässer, 2  
Zmi bis 3 1/2 Eimer haltend, und ein voll-  
ständiges Kellergeschirr. Wozu ich Kauf-  
liebhaber einlade.

Knöllner, Küfer.

Waldbach.

 **300 fl.** Pflegschaftsgeld liegen  
gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-  
leihen parat bei

Zimmermann Großmann.

Neuenbürg.

**4 bis 500 fl.** leih aus gegen  
gesetzliche Sicherheit **Johann Köf.**

Neuenbürg.

Neue holländische

### Häringe

empfehlen **C. Helber.**

Neuenbürg.

Einige Wagen voll Dung hat billig zu  
verkaufen **Hagmayer zum „Schiff.“**

Schömburg, D.-A. Neuenbürg.

Wegen Uebernahme eines andern Ge-  
schäfts setze ich meine Bierbrauerei und  
Gastwirthschaft zum Dchsen auf den 19.  
bis 20. d. M. dem Verkaufe aus. Die  
Brauerei ist neu eingerichtet mit einem  
Submerl von 4 1/2 Eimer, neuen Felsen-  
keller, große Gebäulichkeiten und großen  
Hofraum, insofern das Geschäft bedeutend  
vergrößert werden kann; auch sind einige  
Morgen der besten Wiesen dabei.

Liebhaber können jeden Tag Einsicht  
davon nehmen.

**J. Pfeifle,** Bierbrauer.

Gräfenhausen, den 8. August 1872.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nach-  
richt, daß heute Mittag 12 Uhr unser lieber Gatte, Vater,  
Schwieger- und Großvater



**Johann Philipp Uhr**

nach mehrwöchentlichem Kranksein im Alter von 65 Jahren aus  
diesem Leben abgerufen worden ist. Um stille Theilnahme bit-  
ten im Namen der betrübteten Hinterbliebenen

die Gattin **Justine Uhr**, geb. Kappler,  
die Söhne **Johann** und **Jacob Uhr**,  
der Tochtermann **Friedr. Glanner**, Schultk. Sohn.

Beerdigung:

Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr.

Ein zuverlässiger **Säger** sucht auf  
einer Sägmühle eine Stelle. Näheres bei  
der Redaction d. Bl.

Sonntag, den 11. d. M.

### Turnfahrt

nach Calw bei günstiger Witterung. Horn-  
signal 4 Uhr, Abmarsch 1/2 5 Uhr.

Der Turnwart.

Birkenfeld.

### Steinhauer- u. Steinbrecher Gesuch.

6—8 tüchtige Steinhauer und 5—6  
Steinbrecher finden im Accord oder Tage-  
lohn bei guter Bezahlung dauernde Be-  
schäftigung bei **J. Mann**, Steinhauer.



**Mittwoch, den 14.**

d. M. bringen wir wieder  
großtrachtige

### Kühe

und

### Kalbinnen

nach Birkenfeld. Diesmal auch  
große und kleine Rinder von schönster  
Race dabei.

**Gebrüder Kahn.**



Nächsten **Donnerstag**

den 15. August kommen wir  
mit 20 Stück

### Kühen und Kalbinnen in den „grünen Hof“ nach Gräfen- hausen.

**Dreifuss** aus Königsbach.

Oberhausen.

**400 fl.** Pflegschaftsgeld leih gegen  
gesetzliche Sicherheit aus

Anwalt **Dittus.**

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-  
Karten-, Zeichen, Lösch- & Pack-  
**Papiere**

bis zu den besten Sorten empfiehlt

**Jac. Mech.**

Neuenbürg: Sonnt. d. 11. Nachm. 3 Uhr



### Piederkrantz.

Heute Abend 8 Uhr.

Allgemeine Theilnahme nothwendig.

### Kronik.

Deutschland.

### Bekanntmachung,

betreffend

das vermiste 4 1/2 jäh. Kind **Anna Bödler.**

Am 24. Juni d. J. ist zu Treuen  
bei Loitz in Neu-Vorpommern die 4 1/2-jäh-  
rige Tochter des Domainenpächters Böd-  
ler daselbst, **Anna Bödler**, verschwunden.  
Das Kind hatte kurz geschnittenes blondes  
Haar, blaue Augen und eine stark gebräunte  
Gesichtsfarbe. Besonders kennlich ist das-  
selbe an einer unterhalb der linken Brust-  
warze befindlichen Schnittnarbe. Das Kind,  
welches hoch- und plattdeutsch spricht, trug  
ein rothbuntes schottisches Kleid, eine röth-  
liche Schürze, einen braunen mit schwar-  
zem Sammet garnirten Strohhut, weiße  
Strümpfe und schwarze Lederstiefel.

Die sorgfältigsten Recherchen am Orte  
des Verschwindens haben keine Spur vor  
demselben ergeben, so daß es mindestens  
als höchst unwahrscheinlich angesehen werden  
muß, daß das Kind durch einen Zufall ver-  
unglückt ist. Es ist vielmehr der dringendste  
Verdacht entstanden, daß dasselbe in ver-  
brecherischer Weise geraubt und daß dieser  
Raub von einer der vielen Zigeuner- und  
Landstreicher-Banden verübt worden ist,  
die als Hausirer resp. Gaukler von Dorf  
zu Dorf wandern und die größeren Städte  
sowie die Hauptverkehrswege meiden, häufig  
in den Wäldern oder im Getreide lagern  
und gewöhnlich in mit Bläuen überzogenen  
und mit Pferden oder auch Hunden be-  
spannten Wagen mit Weib und Kind das  
Land bettelnd durchstreifen.

Anscheinend besteht unter diesen Ban-  
den eine förmlich organisirte Verbindung,  
indem sie an gewissen Central-Punkten, ein-  
sam belegenen Dörfern, die sie auf ihren  
Wanderungen berühren, durch Mittelsper-  
sonen von einander Nachricht erhalten.

Es ist im hohen Grade wahrscheinlich,  
daß das verschwundene Kind in die Gewalt  
einer solchen Bande gerathen ist und seit-



dem beständig aus den Händen der einen in die der anderen befördert wird, um dadurch den Nachforschungen nach seinem Verbleib entzogen zu werden. Leider haben diese Nachforschungen auf eine sichere Spur noch nicht geführt. Es ist bisher gerichtlich nur festgestellt, daß an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten drei der vorbeschriebenen Banden ein Kind bei sich geführt haben, dessen Gesichtszüge eine große nach Angabe mehrerer Zeugen sogar sprechende Ähnlichkeit mit einer vorhandenen wohlgetroffenen photographischen Abbildung der Anna Böckler hatten, daß sie aber dieses in ihrer Gesellschaft gesehene Kind bei ihrer demnächst stattgefundenen Festnahme nicht mehr bei sich führten. Bei der ersten dieser Banden; die am 10. d. M. zu Swinemünde verhaftet ist, wurde jenes Kind gesehen, als dieselbe am 28. Juni auf der Zecheriner Fähr nach der Insel Usedom übersehte. Bei der zweiten, die an demselben Tage in der Stadt Pencun im Randower Kreise verhaftet worden ist, war das Kind am 30. Juni, als sie Pencun passirte, gesehen worden. Bei der dritten endlich hat man das Kind am 8. Juli in dem Dorfe Martin unweit Pencun noch kurz vor der an dem Abend desselben Tages daselbst stattgefundenen Verhaftung derselben gesehen. Zwei zu dieser Bande gehörige Weibspersonen hatten bei ihrer polizeilichen Vernehmung angegeben, das Kind in einen nahe gelegenen Wald gebracht und dort erwürgt zu haben. Vor Gericht haben sie jedoch diese Angaben widerrufen, und die stattgefundenen Ermittlungen haben auch keine Umstände ergeben, die für die Richtigkeit jener Angaben sprächen. Vielmehr erscheint es bei Weitem wahrscheinlicher, daß es dieser Bande, welche am Tage ihrer Verhaftung von einem Gendarm verfolgt ward, gelungen sein wird, sich vor ihrer Ergreifung des Kindes zu entledigen und dasselbe in die Hände einer anderen Bande zu befördern. Auf welche Weise dies geschehen ist, hat bisher noch nicht ausgeklärt werden können. Die Mitglieder der erwähnten drei Banden, welche hartnäckig läugnen, überhaupt ein fremdes Kind bei sich gehabt zu haben, sind in gerichtliche Haft genommen und es wird gegen dieselben beim hiesigen Gericht die Untersuchung wegen Menschenraubs resp. wegen Begünstigung dieses Verbrechens geführt. Zu einem befriedigenden Ergebnis kann die Untersuchung jedoch nur führen, wenn es gelingt, das Böckler'sche Kind wieder aufzufinden. Die bisherigen Nachforschungen nach dem Verbleib des Kindes haben aber leider bisher nur so viel ergeben, daß dasselbe wahrscheinlich von der hiesigen Gegend allmählig weiter entfernt worden ist. Das Interesse der Untersuchung verbietet es zur Zeit, nähere hierauf bezügliche Nachrichten mitzutheilen.

Da das Kind anscheinend aus den Händen der einen Bande in die der anderen übergeht, so kann nur ein rasches und entschlossenes Handeln bei Ergreifung einer solchen Bande, in deren Händen das Kind vermutet werden darf, zu dem erwünschten Ziele führen. Leider scheinen die Schuldigen ihr Entkommen nicht selten der unter

der Landbevölkerung grassirenden abergläubischen Furcht vor Zigeunern zu verdanken, und wird dadurch den Behörden ihre Aufgabe in hohem Grade erschwert.

Der einheitlichen Leitung der Recherchen stellen sich aber dadurch große Schwierigkeiten entgegen, daß aus den verschiedenen Gegenden häufig die Nachricht eingeht, daß das Kind in den Händen dieser oder jener Bande resp. einzelner Landstreicher gesehen worden sei, ohne daß ein weiterer Bericht über die näheren Umstände sowie darüber erstattet wird, ob und mit welchem Erfolge die Nachforschungen betrieben werden. Es ist sogar nicht selten der Fall, daß man das Kind an einem und demselben Tage an weit von einander entfernten Orten gesehen haben will. Es wird daher ein jeder, der eine Spur von dem Verbleib des Kindes entdeckt zu haben glaubt, gebeten, persönlich Alles anzubieten, um darüber Gewißheit zu erlangen, und sofort der nächsten Polizeibehörde von seinen Wahrnehmungen Kenntniß zu geben. An die verehrlichen Zeitungs-Redactionen aber ergeht das Ersuchen, die ihnen von Privaten zugehenden Nachrichten ungefälscht zur Prüfung an die nächste Polizeibehörde gelangen zu lassen. Die sämtlichen Polizeibehörden aber und insbesondere diejenigen der kleineren Städte und Dörfer ersuchen wir dringend, sich den Recherchen nach dem Verbleib des Kindes mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften zu unterziehen. Falls dabei die Feststellung der Identität des Kindes in Frage kommen sollte, so wolle man nicht unberücksichtigt lassen, daß wahrscheinlich in Folge der Verwahrlosung, welcher das Kind seit seinem Verschwinden ausgelegt gewesen ist, die äußere Erscheinung desselben eine nicht unerhebliche Veränderung erlitten haben, eine solche vielleicht auch absichtlich mit demselben vorgenommen sein mag.

Zudem wir schließlich an die Polizeibehörden das Ersuchen richten, alle Nachrichten, die auf die Spur des Kindes zu führen vermögen, uns ungefälscht und schleunigt unter der Adresse „Königliches Kreisgericht, Untersuchungsrichter“ zugehen zu lassen, bitten wir die sämtlichen Zeitungs-Redactionen um Veröffentlichung dieser Bekanntmachung.

Stettin, den 24. Juli 1872.

Königl. Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter.

Unterschrift:

Kreisgerichtsrath.

Zur Beglaubigung:

Regierungs-Secretariat Neutlingen  
Mayer.

In Westphalen und Posen wird mit den Jesuiten wacker ausgeräumt. Das Predigen und Beichtgehören ist ihnen verboten worden. In Münster stand in Folge dessen am Morgen des 4. an der Thür der Jesuitenkirche die Bekanntmachung angeschlagen: „In dieser Kirche wird fortan keine Beichte gehört.“

Mühlhausen, 4. August. Ein mit dem fallenden Weh behafteter Knecht fuhr gestern am Spiegelthor vorbei, bekam neben dem Hause des Hrn. Stöckli-Galland einen Anfall und fiel vom Wagen. Ein von

der Arbeit kommender Schornsteinfeger nahm sich des Kranken an und trug ihn mit Hilfe einiger Vorübergehenden in den nahen Hofraum. Während die Mithelfenden den Patienten verließen, blieb der Schwarze allein bei ihm zurück und verpflegte ihn, bis er wieder zur Besinnung kam. Das Wiedererwachen war aber schlimmer als der erste Anfall selbst. Der Kranke glaubte in dem schwarz gebrannten Schornsteinfeger den leibhaftigen — „Gott sei bei uns“ zu erblicken, er bekam einen Rückfall und es dauerte lange, bis er sich von dem Schrecken erholt hatte und seinem Geschäft wieder nachgehen konnte. (N. M. Z.)

Die Berliner „Post“, einen Rückblick auf die zwei Jahre nach dem Kriege verfassend und ebenfalls an die Drei-Kaiser-Zusammenkunft anknüpfend sagt: „Der Organismus des neuen deutschen Reichs, obwohl ein complicirter und eckiger hat eine Leistungsfähigkeit bewährt, die ganz Europa mit Bewunderung erfüllt, und es bedarf nicht erst einer Hinweisung auf die einzelnen gesetzgeberischen Leistungen des Reichs. Aber nach Außen hin ist es der Politik der Reichsregierung gelungen, das Mißtrauen der übrigen Mächte zu entwaffnen, noch ehe es Zeit gewann, sich zu äußern. . . Deutschland ist eine erhaltende Macht, es will den Frieden und deshalb hat es Vertrauen gefunden. Und es ist vielleicht ohne Beispiel in der Geschichte, daß ein mächtiges Reich, welches zwei gewaltigen Kriegen seinen Ursprung verdankt, sich sofort zum Mittelpunkt aller friedlichen Bestrebungen machen kann.“

Die Feststellungen über die Optionen in Elsaß-Lothringen scheinen durchaus zu Gunsten Deutschlands ausfallen zu wollen. Bis jetzt haben sich von den zwei Millionen Einwohnern etwa 16,000 dafür erklärt, Franzosen bleiben zu wollen, wovon Metz und Mühlhausen allein etwa 10,000 stellten. Hiermit kommen auf Elsaß-Lothringen außerdem nur noch 6000 Köpfe. Dagegen lauten die Berichte über die Stimmung der Bevölkerung gegen Deutschland noch immer sehr ungünstig.

Pforzheim, 7. Aug. Die erste Häuserreihe der von unserer Gemeinnützigen Bau-Gesellschaft ausgeführten Bauten geht ihrer Vollendung entgegen. Die Häuser, 17 an der Zahl, sollen einer öffentlichen Steigerung ausgelegt werden. Nach Vollendung der im Bau begriffenen wird sich sogleich eine zweite, noch größere Häuserreihe an die vorhandene anreihen. Auch im Uebrigen geht es mit Bauunternehmungen aller Art hier stets lebhaft voran. (S. M.)

Reichshofen, 6. Aug. Am heutigen Jahrestage der Schlacht bei Wörth fand in Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten v. Möller und des Herrn Präfecten des Niederrheins von Grunthausen, die feierliche Grundsteinlegung der protestantischen Friedenskirche zu Fröschweiler und die Einsegnung mehrerer neuen Denkmale statt.

Württemberg.

§ Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen, Friedrich Wilhelm, wird am 15. August vor dem Beginn der In-

Inspection des württembergischen Armee-corps Ihre Majestäten den König und die Königin in Friedrichshafen besuchen. Seine Königliche Majestät wird sodann mit seinem hohen Gaste am gleichen Tage sich nach Stuttgart begeben und dort Abends um 9 Uhr eintreffen. Zur Feier der Ankunft Seiner Kaiserlichen Hoheit werden in der Residenz auf Einladung der städtischen Collegien an die Einwohnerschaft die Gebäude besetzt. Auf dem Perron des Bahnhofes findet sich zum Empfang eine Deputation der städtischen Collegien und des aus der Bürgerschaft gebildeten Empfangs-Comités ein. Vom Bahnhof bis zum Schloßhof werden längs der Schloßstraße bis zum K. Hoftheater und auf dem Schloßplatz durch das Stadtreiter-Corps, die Schützengilde und die Feuerwehrr, sowie durch Bürger in festlicher Kleidung Spaliere gebildet. Die Reihen, durch welche die Anfahrt nach dem südwestlichen Flügel des Schloßes geht, werden beleuchtet.

Am Freitag, den 16. August findet die Inspection der Stuttgarter Garnison durch Seine Kaiserliche Hoheit statt. Von Seiner Königlichen Majestät wird Nachmittags Höchstseiner Gast ein Galladiner in der Wilhelma gegeben, zu welchem die Minister, die höchsten Militär- und Civilbeamten, die Präsidenten beider Kammern, der Stadtvorstand und der Bürgerausschußobmann der Residenz geladen werden. Seine Königliche Majestät und Seine Kaiserliche Hoheit werden Abends auf die Einladung der bürgerlichen Collegien den beleuchteten Stadtgarten auf dem Alleenplatz besuchen.

Am Samstag begeben sich Seine Kaiserliche Hoheit zur Truppen-Inspection nach Ludwigsburg, und Abends nach Langenburg zu einem Besuche bei Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg.

Von da wird Seine Kaiserliche Hoheit nach Ulm reisen und mit der Inspection der dortigen Garnison die diesjährige Besichtigung des königlichen Armee-corps beenden.

Ludwigsburg, 6. August. Heute Abend, am Jahrestage der denkwürdigen Schlacht bei Wörth, in welcher bekanntlich auch unsere braven württembergischen Truppen rühmlich mitgekämpft und leider schwere Verluste erlitten haben, vollzog sich hier eine sehr ernste Feier in überaus würdiger Weise, ganz geeignet wehmüthige aber auch erhebende Erinnerungen und Empfindungen wach zu rufen, die Einweihung des Denkmals, das von Seite des hiesigen Sanitätsvereins den Kriegern auf dem hiesigen Friedhofe errichtet wurde, 34 an der Zahl, 27 Norddeutsche, 6 Württemberger und 1 Bayer, die in den hiesigen Lazarethen in der schweren und großen Zeit an den Folgen der Wunden und der Kriegsstrapazen in den Jahren frischer Manneskraft, Jünglinge, Väter und Mütter ihr Leben ausgehaucht haben, das dem heiligen Dienste für das Vaterland geweiht war.

Tübingen, den 6. Aug. Eine einfache aber erhebende Feier hat in früher

Morgenstunde des heutigen Jahrestags der Schlacht bei Wörth und bei Spidheren hier stattgefunden. Ein langer Zug bewegte sich um 7 Uhr unter den Klängen der Musik vom Marktplatz aus auf den Gottesacker, um das den hier gestorbenen und begrabenen deutschen Soldaten gesetzte Denkmal einzuweihen.

Eßlingen, 8. Aug. Einfach ernst und würdig wurde gestern die Einweihung des auf dem hiesigen Friedhofe errichteten Kriegerdenkmals gefeiert.

Gestern Nachmittag wurden beim Abräumen der Trümmer auf der Brandstätte der Kunstmühle von Noz u. U. die fast ganz verkohlten, aber zum Theil noch als menschliche Körpertheile kenntlichen Ueberreste des verunglückten Karl Lieb (aus Altenstaig) aufgefunden.

Hall, 7. Aug. Wir sehen in den nächst. Tagen neuen Festlichkeiten in unserer Stadt entgegen. Am 11. bis 13. d. Mts. wird der vierte württ. Feuerwehrtag hier stattfinden. Die Vorbereitungen sind in vollem Gang. Ueber 2000 Feuerwehrmänner, darunter Gäste von Frankfurt a. M. und Rothenburg haben ihre Theilnahme zugesagt.

Kirchheim, 5. August. Der heutige Viehmarkt war trotz der Ernte stark befahren. Die Preise erhielten sich auf der früheren Höhe, zogen eher noch etwas an. Das meiste verhandelte Vieh ging mit der Bahn in ferne Gegenden. (Zech.)

In Buggenhausen, OA. Ravensburg, erschoss ein Malergehilfe durch Unvorsichtigkeit den 12jährigen Sohn seines Prinzipals, indem ein Gewehr, mit dem er spielte, sich entlud und die Ladung dem Knaben in den Kopf ging.

Saulgau, 6. Aug. Gestern ereignete sich hier ein trauriger Unglücksfall. In der Felsmühle zerplakte während des schnellsten Ganges ein etwas schadhast gewesener Käufer, er schleuderte Steinstücke nach allen Seiten, im gleichen Augenblicke durchlief der vom Felde heimkehrende Sohn Franz die Mühle und wurde von einem Stein zu Boden geschmettert, erhielt eine bedeutende Gehirnverletzung, in Folge dessen er nach 24 Stunden verschied. Der Unglückliche, ein braver, fleißiger, junger Mann von 26 Jahren, seit einiger Zeit glücklicher Bräutigam, wird allgemein bedauert, nicht

weniger die Familie, die schon vor mehreren Jahren das Unglück hatte, 2 Töchterchen, 9 und 11 Jahre alt, durch Verschüttung in einer Sandgrube zu verlieren. (S. M.)

Ulm, 7. August. Gestern Abend wurde die Frau des Antupplers Hieber, welche als Näherin an einem Fenster im „Näpple“ in der Sterngasse sitzend, arbeitete, plötzlich von einer Kugel in die linke Brust nahe bei der Schulter getroffen. Wohl hörte man in der Nachbarschaft einen Schuß fallen, trotzdem ist aber noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt, woher der Schuß kam. Man vermuthet, daß die schwere Verletzung der Frau in der Unvorsichtigkeit eines Nachbarn ihren Grund habe. Die Frau selbst wurde alsbald in's Spital gebracht, doch soll die Kugel noch nicht gefunden sein. (U. S.)

Rottweil. Die Hagelinspectoren der verschiedenen Versicherungen waren die ganze Woche mit Abschätzung des Schadens beschäftigt und sollen einzelne Versicherungs-Gesellschaften im hiesigen Bezirke allein 30—40,000 fl. Ersatz zu leisten haben — ein Resultat, das schließlich mit dem Mitzuge aller auswärtigen Gesellschaften aus Württemberg endigen wird.

Viberrach, 2. August. Auf dem Schweinemarkt gingen die Preise der Milchschweine zurück. Das Paar kostete 12 bis 18 fl.

Gemüthlich. In der „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht Ernst Eckstein „Skizzenblätter aus Salzburg“ und schildert dabei eine Scene im „Stiegkeller.“ Ich wende mich, erzählt Eckstein, an meinen Nachbar zur Linken, einen seelenvergnügten Rentier, der bereits die sechste Halbe an den Mund setzt. „Sagen Sie einmal,“ flüsterte ich mit wichtiger Miene, „wenn Salzburg so Abends beim Bier sitzt und Haus und Hof ohne Schutz läßt, liegt denn da nicht die Beforgnis nahe, irgend welche spießbüßische Rotte könne sich diesen Zeitpunkt zu Nuge machen, um die Wohnungen der Bürger zu plündern?“ Der Seelige aber schüttelte den Kopf. „Sol' sage ich, da giebt's also keine Diebe und Einbrecher?“ „O ja doch,“ erwidert mein Rentier, aber schauen S', um die Zeit gehen die halt auch zum Bier, und da haben wir iz zu fürchten!“

Calw. Frucht-Preise am 3. August 1872.

Getreide- Gattung	Bo- riger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt Betrag	Heu- tiger Ver- tauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Bährer Mittel- Preis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe		Begen d. vor- Durch- schnittspreis mehr we- niger	
						fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	tr.	tr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kornen	20	191	211	151	60	8	42	8	29	8	15	1281	42	15	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	80	196	276	246	30	5	48	5	45	5	33	1413	—	17	—
Haber	—	128	128	128	—	4	13	3	58	3	54	508	36	11	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	100	515	615	525	90	—	—	—	—	—	—	3208	18	—	—